


Deutschlands größtes regionales Vorsorgeprogramm

- Die Umsetzung der EPIC-Norfolk Studie
- Betriebswirtschaftliche Auswirkungen
- Auswirkungen auf die AU-Tage der Teilnehmer
- Einfluss auf das Gesundheitsverhalten
- Bedeutung für das regionale Vereinsleben
- Erfolg der Marketing- und Werbemaßnahmen
- Resumée und Perspektiven

 **BKK24** *Länger besser leben.*





Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

warum werden manche Menschen seltener krank und deutlich älter? Diese Frage haben 23 renommierte Forschungszentren aus ganz Europa beantwortet. Nach ihren Erkenntnissen hat die Cambridge Universität Gesundheitsregeln aufgestellt und deren Wirksamkeit bewiesen.

Als einzige Krankenkasse überträgt die BKK24 den wissenschaftlichen Fortschritt in die Praxis. „Länger besser leben.“ ist das größte regionale Präventionsprogramm in der Bundesrepublik und hat zu einem erkennbaren Bewusstseinschub hinsichtlich eigenverantwortlicher Gesundheitsvorsorge geführt. Dieser Umstand hat uns Ende Januar 2014 bereits den FOCUS MONEY AWARD für die Top-Markeninnovation unter den gesetzlichen Krankenkassen eingebracht.

Anhand der bisher ermittelten Fakten wollen wir Ihnen mit diesem Bericht einen Überblick geben, wie sich „Länger besser leben.“ auf die Gesundheit auswirkt. Außerdem haben wir den Einfluss auf die Leistungsausgaben unserer Krankenkasse ausgerechnet, einem wesentlichen Indikator für die künftige Höhe der Beiträge.

Mit dem Ende der Pilotphase hat die Initiative Fahrt aufgenommen und bringt uns den Kernzielen der Gesundheitsvorsorge in Deutschland mit wachsendem Tempo jeden Tag ein Stück näher.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Friedrich Schütte
Vorstand der BKK24



Inhalt

Die EPIC-Norfolk Studie	Seite 03
Was ist „Länger besser leben.“?	Seite 03
Betriebswirtschaftliches Zwischenergebnis	Seite 04
Gesundheitsverhalten der Teilnehmer beim Einstieg	Seite 05
Wirkung von „Länger bessert leben.“ auf die AU-Tage	Seite 06
Wirkung auf das künftige Gesundheitsverhalten	Seite 07
Überblick über den Marketing- und Werbeerfolg	Seite 08
Erste Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt	Seite 09
Perspektiven für die Fortschreibung von „Länger besser leben.“	Seite 10

Erstellt durch:

BKK24 | Geschäftsbereich Kommunikation & Information
Sülbecker Brand 1 | 31683 Obernkirchen

www.LBL-Stadt.de | 2



Seit den 90er Jahren sammeln 23 europäische Forschungszentren¹⁾ Daten über den Zusammenhang zwischen Gesundheitsverhalten und Lebenserwartung. Sie wurden von der Universität Cambridge²⁾ mit den medizinischen Lebensläufen von 20.244 Bewohnern der Grafschaft Norfolk verglichen.

Die EPIC-Norfolk Studie

Die EPIC-Norfolk Prospektiv Population Study führt den Beweis, dass ein Zusammenwirken von bestimmten Verhaltensfaktoren Krankheitsrisiken reduziert und die Lebenserwartung um durchschnittlich bis zu 14 Jahre verlängert. Diese sind:

- Ausgewogene und überwiegend mediterrane Ernährung, messbar an einem Plasma-Vitamin-C-Gehalt im Blut von $C \geq 50$ nmol/l.
- Ausreichend Bewegung, errechnet aus der Summe körperlicher Aktivitäten (mindestens 30 Minuten pro Tag) im Verhältnis zur Beanspruchung in Beruf und Freizeit.
- Vollständiger Verzicht auf Nikotin.

- Konsum von mehr als 1, höchstens aber 14 (bei Frauen 7) Einheiten³⁾ Alkohol pro Woche.

Im Vergleich zu jedem einzelnen von Ihnen vervielfacht das Zusammenspiel dieser Faktoren die gesundheitliche Wirkung. Das Risiko für Infektionen, kardiovaskuläre Krankheiten und sogar Krebs reduzierte sich bei den Testpersonen um bis zu 70 Prozentpunkte.

Die Autoren haben im Kommentar zu ihrer Studie gefordert, die Ergebnisse von der Wissenschaft in die Praxis des europäischen Gesundheitswesens zu übersetzen.

„Länger besser leben.“

Das Präventionsmodell der BKK24 folgt den Ergebnissen der EPIC-Studie. Der von der Cambridge Universität entwickelte und in Norfolk zur Ermittlung des aktuellen Gesundheitsverhaltens eingesetzte Fragebogen wurde adaptiert.

Ziel ist es, Präventionsmaßnahmen individuell und bedarfsorientiert in einer Form anzubieten,

- die eine nachhaltige Änderung des Gesundheitsverhaltens des einzelnen Teilnehmers/der Teilnehmerin erwarten lässt,
- möglichst viele, auch traditionell nicht präventionsaffine Zielgruppen erreicht, sowie
- mittel- bzw. langfristig Krankenstände und damit Leistungsausgaben reduziert.

Die EPIC-Forschung endet mit Ermittlung des tatsächlichen Gesundheitsverhaltens. Über den der BKK24 mitgeteilten Ist-Zustand hinaus, will „Län-

ger besser leben.“ die Teilnehmer zu dessen Korrektur in den Teilen motivieren, die sich nicht mit den Voraussetzungen für einen gesundheitlich optimalen Lebensstil decken. Dies erfordert eine viel weitergehende Kommunikationsarbeit und das Bereitstellen von Angeboten mit nicht rein medizinischem (bzw. Präventions-) Charakter.

Die Initiative wird von einem hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Beirat begleitet:

- Prof. Dr. Petra Kolip, Universität Bielefeld
- Norbert Paland, Ministerialdirigent im BMGS
- Prof. Dr. Gerd Glaeske, Universität Bremen
- Klaus Vater, ehem. stv. Regierungssprecher

Schirmherrin ist Ulla Schmidt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Gesundheitsministerin a.D.

1) European Prospective into Cancer and Nutrition

2) Autoren: K.-T. Khaw, Dep. of Public Health and Primary Care; A. Welch, Institute of Public Health; R. Luben, Cambridge School of Clinical Medicine; N. Wareham, Medical Research Council, Epidemiology Unit; S. Bingham, Medical Research Council, Dunn Nutrition Unit

3) 1 Einheit = etwa 8 g Alkohol

Pilotort ist seit 2011 die Stadt Obernkirchen im Landkreis Schaumburg, Niedersachsen (ca. 9.150 Einwohner in ca. 4.500 Haushalten).

Das Ausfüllen der Fragebogen erfolgt(e) auf freiwilliger Basis, die Auswertung ist unabhängig von der Mitgliedschaft bei einer bestimmten Krankenkasse.



LBL-Zwischenbericht

Pilotort ist die Stadt Obernkirchen im Landkreis Schaumburg, Niedersachsen (ca. 9.150 Einwohner in ca. 4.500 Haushalten). Das Ausfüllen der Fragebogen erfolgt(e) auf freiwilliger Basis, die Auswertung ist unabhängig von der Mitgliedschaft bei einer bestimmten Krankenkasse.

Zur Ermittlung des vorläufigen Ergebnisses dienten:

- Der regionale Gesundheitsbericht 2012 für die BKK24, aufgestellt vom Institut für Prävention und Gesundheitsforschung an der Universität Duisburg-Essen⁴⁾
- Die Empirische Zeitreihenuntersuchung 2013 der dostal & partner managementberatung gmbh, Vilsbiburg⁵⁾
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen 2014 der BKK24, Fachbereich Unternehmenssteuerung
- Veröffentlichungen des Robert-Koch-Instituts (2008 bis 2013)

Zum Berichtszeitpunkt zählte „Länger besser leben.“:

- 5.259 Teilnehmer
- 176 Netzwerkpartner, darunter Deutsche Herzstiftung, Hausärzterverband, DOSB etc.
- 602 laufende Angebote vornehmlich aus den Themenfeldern Bewegung, gesunde Ernährung inkl. Gewichtsreduktion und Nikotinentwöhnung.

Ausgehend von der Pilotregion Obernkirchen wurde das Aktionsgebiet bis Februar 2014 ausgedehnt auf:

- Stadthagen mit diversen Ortsteilen und den Landkreis Nienburg
- Den Kurort Bad Münde am Deister
- Die Stadt Germersheim (Rheinland Pfalz)
- Den Kreis Herford (NRW)

Betriebswirtschaftliches Zwischenergebnis

Mit dem Stand 31.12.2012 wurde 101.690 Datensätze von Versicherten der BKK24 ausgewertet, darunter 2.438 (von damals insgesamt 3.535) Teilnehmer(n)⁶⁾ an „Länger besser leben“.

2011

Überschuss zwischen Einnahmen und Ausgaben für LBL-Teilnehmer pro Kopf: 5,5 fach vom Durchschnitt⁷⁾

2012

Überschuss zwischen Einnahmen und Ausgaben für LBL-Teilnehmer pro Kopf: 6,1 fach vom Durchschnitt⁷⁾

2013

Überschuss zwischen Einnahmen und Ausgaben für LBL-Teilnehmer pro Kopf: 10,2 fach vom Durchschnitt⁷⁾

Der Überschuss⁸⁾ für Teilnehmer am Programm ist also seit dem Start von „Länger besser leben.“ laufend gestiegen und war Ende 2013 um das 10,2-fache höher als für den durchschnittlichen Versicherten.

4) Autor Heiko Friedel (Oktober 2013)

5) Telefonbefragung mit Zufallsstichproben nach dem Gabler/Häder-Verfahren

6) Ausgewertet wurden nur Daten der Teilnehmer, die bei der BKK24 versichert sind.

7) Quelle: BKK24 Unternehmenssteuerung (2014)

8) Zuweisungsbeträge für Satzungs- und Ermessensleistungen nicht berücksichtigt. Verwaltungskosten und Verwaltungskostenzuweisungen sind nicht enthalten.



Das Ergebnis der postal-Marktforschung lässt den Schluss zu, dass durch „Länger besser leben.“ zu einem hohen Prozentsatz Teilnehmer erreicht wurden, die auch tatsächlich erhöhten Präventionsbedarf haben:

Gesundheit der LBL-Teilnehmer zum Zeitpunkt des Einstiegs

Alter und Zielgruppe

Nicht-Berufstätige	=	w 40,97%	m 26,53%	ges. 67,50%
Berufstätige	=	w 17,15%	m 15,35%	ges. 32,50%

m = männlich, w = weiblich | Quelle: Regionaler Gesundheitsbericht (2013), Seite 5 ff.

Das Durchschnittsalter der erwerbstätigen LBL-Teilnehmer liegt mit 47,2 Jahren (2011: 46,2) deutlich über dem des Versichertendurchschnitts in der Region (42,3 Jahre).

Das Gesundheitsverhalten der Teilnehmer ist nahezu repräsentativ für den Durchschnitt in Deutschland.

Gewicht (Body Mass Index)

		LBL	bundesweit
Normalgewicht oder keine Angabe	=	37,47 %	38,15%
Übergewicht (BMI >25)	=	46,52 %	36,45%
Adipositas (BMI ab 30)	=	16,01 %	23,60%

Quelle: bundesweit RKI, Gewichtsveränderung bei Erwachsenen (2013) | BKK24 (2014)

Ernährungsverhalten

		LBL	bundesweit
Ausreichend Obst und Gemüse ⁹⁾	=	13,08%	9,00 %
Zu wenig Obst und Gemüse ⁹⁾	=	86,92%	91,00%

Quelle: bundesweit RKI (GEDA 2012) | BKK24 (2014)

Nikotinkonsum

		LBL	bundesweit
Raucher	=	21,28%	29,75%
Nichtraucher bzw. Ex-Raucher	=	78,72%	70,25%

Quelle: bundesweit DEGS1 des RKI (2008-2011) | BKK24 (2014)

Gesundheit der Teilnehmer

38,65% chronisch krank	61,35% ohne Vorerkrankungen
----------------------------------	---------------------------------------

9) Nach den Empfehlungen der EPIC-Ernährungsforschung (deckungsgleich mit den Empfehlungen der DGE) werden 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Obst als Untergrenze für einen annähernd mediterranen Lebensstil angesehen



Betriebliche Gesundheitsförderung mit „Länger besser leben.“ wird mit Informationsmaterial unterstützt. Im Bild sehen Sie Beispiele für Einladungen zum Nichtraucherseminar, zu einer Kantinenaktion für gesunde Ernährung und zum Bewegungstraining mit einem örtlichen Partner aus Germersheim in Rheinland-Pfalz.

Auswirkung von „Länger besser leben.“ auf die Krankenstände

Durchschnittliche AU-Tage je Fall



Quelle: Universität Duisburg-Essen

9% der erwerbstätigen Mitglieder der BKK24 leben im Landkreis Schaumburg und sind bis 2,5 Jahre älter, als das entsprechende Vergleichskollektiv der anderen Landkreise. Zwar nehmen mit 5,9% mehr als die Hälfte von ihnen an „Länger

besser leben.“ teil. Aber: Da die Dauer der Teilnahme nicht berücksichtigt ist (sie kann auch lediglich einen Tag zum Zeitpunkt der Datenerhebung betragen haben), sind noch erhebliche Schwankungen zu erwarten.

Durchschnittliche AU-Tage je Fall nach Alter

	BKK24	LBL-Teilnehmer	Differenz
Bis 30 Jahre	6,6	6,4	-0,2
31 bis 40 Jahre	9,1	8,2	-0,9
41 bis 50 Jahre	11,0	10,1	-0,9
ab 51 Jahre	12,9	10,5	-2,4

Quelle: Regionaler Gesundheitsbericht (2013), Seite 7

Beispiele für die Hauptindikationen

	BKK24	LBL-Teilnehmer	Differenz
Infektionskrankheiten	10,3%	8,9%	-1,4%
Muskeln und Skelett	17,9%	14,6 %	-3,3%

Quelle: Regionaler Gesundheitsbericht (2013), Seite 9

Bei „Länger besser leben.“-Teilnehmern ist die Dauer der Arbeitsunfähigkeit geringer. Besonders positiv ist in der von Glasindustrie geprägten Region der Einfluss auf die häufig vorkommenden Erkrankungen des Muskel-/Skelettsystems.





- von links.
- eMail Newsletter an Teilnehmer
- LBL-Zeitung zur Information der Öffentlichkeit/Akquisition
- Pressebericht
- Anzeige in Vereinsmagazin

Auswirkung von „Länger besser leben.“ auf das Gesundheitsverhalten

Angabe der Teilnehmer, sich mehr und eigenverantwortlich um ihre Gesundheit kümmern zu wollen

	2012	2013	Tendenz
Bei Teilnehmern von „Länger besser leben.“	43,5%	70,8%	+ 27,3%
Grundgesamtheit	5,0%	8,5%	+ 3,5%

Quelle: dostal (2013), Seite 22

Mit einem Plus von 27,3 Prozentpunkten regt „Länger besser leben.“ inzwischen 70,8 Prozent der Teilnehmer dazu an, sich eigenverantwortlich um die Gesundheit zu kümmern. Dieser außergewöhnliche Wert zeigt: das wichtigste Präventionsziel wird in der Pilotregion schon jetzt erreicht.

Auswirkung von „Länger besser leben.“ auf das örtliche Vereinsleben

	2012	2013	Tendenz
Teilnehmer betreibt Sport allein	46,8%	35,3%	- 11,5%
Sport in der Gruppe oder im Verein	21,7%	23,7%	+ 2,0%

Quelle: dostal (2013), Seite 26

Beispiele für Partneranzeigen in Tages- und Wochenzeitungen

Länger besser leben nur für Ladies:
LBL Wellness Sommer.

Dieses Sommer ist der Alltag weiter weg als die Mood Her bei Lady's hat die „Länger besser leben“-Aktivität im Lady's resort.

Medial Fitness, Eignungs- und Gesundheitskurse, Sauna, Wellnessaktivitäten sind alles dabei.

Das volle Programm, ab 22. Juli, zu Freizeitzellen, 30 Euro für ganze drei Monate, 20 Euro Erstellung für die Teilnehmerinnen der „Länger besser leben“-Aktivität.

Anmelden unter Telefon 06724-911237 und dem Wellness Sommer genießen im Lady's Seebad, Am Bahnhof 13, www.LBL-Stadt.de

Länger besser leben:
„Unwissenheit tötet.“
Ein Vortrag, spannend wie ein Krimi.

Zu viele Arzneimittel, zu wenig Prävention, Bildungs- und Gesundheitssystem sind gefordert, damit Geringverdienende nicht weiter höher sterben. Kindergärten, Lehrer, Vereine und Politiker müssen tätig werden, sagt Prof. Dr. Gerd Gassen im „Länger besser leben“-Forum.

15. November, 19 Uhr, VHS am Schlossplatz 2a in Büchelberg. Eintritt 8,00 Euro, Gutscheine für freien Eintritt im Internet unter www.LBL-Stadt.de oder direkt bei der BKK24 (Stadbergen | Herms | Oerndirchen) www.LBL-Stadt.de

„Länger besser leben“
Pilates beim Holtorfer Sportverein.

Sie möchten einen schmerzfreien Rücken, trainierte Bauchmuskeln, mehr Kraft und entspannte Armbänder. Dann helfen wir! Eine passende Angebot für Sie: Montag (16.00 - 17.00 Uhr) / Yoga und Pilates / Donnerstag (18.00 - 19.00 Uhr) / Entspannung im Becken / Freitag (17.00 - 18.00 Uhr) / Kniegelenk- und Rücken / Kundenübernahme für Kunden der BKK24.

* Infos unter weitere gesundheitsangebote im Internet oder unter Telefon 06724-911237 BKK24 | Lange Straße 9 | Nörning. www.LBL-Stadt.de

Sie haben die Nase voll davon?
Machen Sie doch einfach Schluss.

Länger besser leben bietet Zugewinn mit noch viel zu machen. Mit dem Gesundheitspartner Sie können damit, und sparen 1.825 Euro pro Jahr. Von Ärzten und Psychologen entwickelt, Erhältungspreis über 90 Prozent. Individuell auf Sie abgestimmten. Neben Sport am Herms PC. Vollständige Unterstützung für Kunden der BKK24. Infos nur im Web. www.LBL-Stadt.de

Firmen als Partner
LBL-Teilnehmer kommen in den Genuss rabattierter Angebote von Gesundheitsdienstleistern

Prominente als Partner
Im LBL-Forum referieren unter anderem Wissenschaftler über gesundheitsrelevante Themen

Vereine als Partner
Vereine profitieren vom Interesse der LBL-Teilnehmer an ihren Kursen und Veranstaltungen.

Überregionale Partner
Z.B. mit HausMed werden vom Ärzteverband entwickelte Kurse nun auch bundesweit angeboten.



Die von unabhängigen Marktbeobachtern ermittelten Zahlen weisen nach, dass durch „Länger besser leben.“ inzwischen auch 44,7% der als weniger vorgeaffin geltenden Männer (+7% im Vergleich zu 2012) erreicht werden.

Titel/Datum	Veranstalter	PLZ	Detail
Gymnastik für Senioren 14.01.2014 09:00 Uhr	TSV Krainhagen e.V.	31683	Details
Gymnastik für Frauen 14.01.2014 09:00 Uhr	Kneipp-Verein Oberkirchen e.V.	31683	Details
Nordic Walking 14.01.2014 09:30 Uhr	Kneipp-Verein Oberkirchen e.V.	31683	Details
Gymnastik für Frauen 14.01.2014 10:15 Uhr	Kneipp-Verein Oberkirchen e.V.	31683	Details
„Länger besser leben.“ Menü 14.01.2014 12:00 Uhr	Fine Art Catering	31683	Details
Zertifizierte Ernährungskurse 14.01.2014 12:00 Uhr	Team Gesundheit		Details
Fun-Ball für Kinder ab 10 Jahren 14.01.2014 15:30 Uhr	Kneipp-Verein Oberkirchen e.V.	31683	Details
Rope Skipping für Fortgeschrittene 14.01.2014 15:30 Uhr	Kneipp-Verein Oberkirchen e.V.	31683	Details



Werbe- und Marketingmaßnahmen mit dem Ziel, zur Teilnahme an „Länger besser leben.“ zu motivieren

Bisher

- Großveranstaltungen (zum Beispiel Prominentenspaziergang über 3.000 Schritte) zur Einführung von „Länger besser leben.“
- Ansprache von Partnern, um alle in der Region verfügbaren gesundheitsrelevanten Angebote und Leistungen zu bündeln und diese Partner als Multiplikatoren zu gewinnen.
- Veröffentlichungen aller Angebote in einer Terminiendatenbank unter www.LBL-Stadt.de, die für das Erreichen der Präventionsziele nach EPIC relevant sind.
- Durchführen von (Partner-)Veranstaltungen sowie deren Bewerbung im redaktionellen Teil der örtlichen Medien, unterstützt durch Anzeigen.
- Regelmäßige Publikationen in den eigenen Medien der BKK24, z.B. Kundenmagazin dieaktive.

Diese Maßnahmen haben im Pilotort Oberkirchen zu den folgenden Ergebnissen geführt

	2012	2013	Tendenz
Generelles bzw. hohes Interesse an Gesundheitsvorsorge	89,5%	81,5%	- 8,0%
Bekanntheit von „Länger besser leben.“ Mit +6,7% überdurchschnittliche Bekanntheit bei den männlichen Befragten	45,0%	49,5%	+ 4,5%
Akzeptanz von „Länger besser leben.“ Antworten mit „gut“ bzw. „hervorragend“	82,5%	84,3%	+ 1,8%

Quelle: dostal (2013), Seite 3 ff.

Informationsquellen der Einwohner des Pilotortes im Zusammenhang mit „Länger besser leben.“

	2012	2013	Tendenz
Medien (Tages- und Wochenzeitungen)	61,4%	50,6%	- 10,8%
Mund-zu-Mund	15,2%	46,8%	+ 31,6%
Arzt	1,2%	13,9%	+ 12,7%

Quelle: dostal (2013), Seite 10

„Länger besser leben.“ ist in den Köpfen der Bevölkerung angekommen. Die Botschaft wird mit einer Steigerungsrate von 31,6 Prozentpunkten von Mund zu Mund übertragen, was das Kommunikationsbudget sehr deutlich entlastet und die Ausweitung des Aktionsgebietes ermöglicht.

Bekanntheitsgrad und Teilnahme an „Länger besser leben.“-Aktionen

Im Pilotort kamen die LBL-Teilnehmer 2012 zu durchschnittlich 2,3 und im Jahr 2013 zu 2,9 Aktionen.

Ob die Veranstaltungen in besonderer Erinnerung blieben, war vor allem von der Frage abhängig, ob persönliche Interessen angesprochen wurden. Einige Beispiele:



- 3.000 Schritte-Aktion mit Prominenten in Obernkirchen und Stadthagen
- Barbarossalauf
- „Länger besser leben.“-Karussell der Sportvereine in Schaumburg
- Tag der Männergesundheit
- Schnuppertag im Tennisverein
- Ernährungskurs Gewichtstraining
- Sportabzeichen-Wettbewerb für Firmen
- Vortrag Darmkrebs im LBL-Forum
- Start der Kooperation mit dem Sportverein VFL Bückeberg
- Einweihung der „Länger besser leben.“-Routen im LaFleche-Park Obernkirchen
- Pressevorstellung der OnlineCoaches Nichtraucher und Gewichtsreduktion

„Länger besser leben.“ in Obernkirchen: Erste Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt

- Wer an „Länger besser leben.“ teilnimmt, ist seltener krank. Im Vergleich ist die Arbeitsunfähigkeit gegenüber dem Landesdurchschnitt in Niedersachsen 2,7 Tage kürzer.
- Traditionell werden bei den Mitarbeitern der Glasindustrie, die Obernkirchen prägt, besonders häufig Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems festgestellt. Hier wirkt „Länger besser leben.“ schon jetzt. Entsprechende Diagnosen sind um 3,3 Prozentpunkte zurückgegangen.
- Das (medizinische) „Länger besser leben.“ erreicht einen überdurchschnittlich hohen Anteil der an Gesundheitsthemen wenig interessierten Männer. Ihr Anteil ist innerhalb eines Jahres um 7,0 Prozentpunkte auf 44,7% gestiegen.
- Betriebswirtschaftlich ist „Länger besser leben.“ ein Erfolg für die BKK24. Im Vergleich zu allen weiteren Versicherten hat sich der Überschuss zwischen Einnahmen und Ausgaben um den Faktor 10,2 multipliziert.
- Bei steigender Tendenz kennt die Hälfte der Bevölkerung „Länger besser leben.“ Informationen und Inhalte werden immer häufiger durch Mund-zu-Mund-Propaganda (+31,6 Prozentpunkte) übermittelt.
- Ein wichtigstes Präventionsziel ist näher gerückt. Zwar gingen im Jahr 2013 die Besuche bei Aktionen leicht zurück, jedoch haben die Teilnehmer nach eigener Aussage umgedacht: Schon jetzt wollen sich knapp zwei Drittel eigenverantwortlich um ihre Gesundheit kümmern.
- Mit zunehmender Dauer der Kommunikation wechseln die von der Bevölkerung verstandenen Inhalte z.B. vom passiven „gesund bleiben“ zum eigenaktiven „gesunden Verhalten“
- Die Entwicklung weg von bezahlter Werbung spricht für die Eindeutigkeit der kommunizierten Botschaften. Die Qualität und Nachhaltigkeit zeigen sich durch die stabil-positive Bewertung der Informationsinhalte in der Zeitreihenuntersuchung.
- Die Bedeutung der Anzeigenwerbung in regionalen Medien für die Bekanntheit von „Länger besser leben.“ sinkt etwa zwei- bis zweieinhalb Jahre nach der Einführung. Zur gleichen Zeit nimmt die Bedeutung der (Vereins-) Partnerschaften zu.
- Obwohl der Bekanntheitsgrad von „Länger besser leben.“ weiter gestiegen ist, verzeichnen die Angebote der Partner weniger Teilnehmer.
- Die Zahl der Partner ist von 100 zum Jahresende 2012 auf 176 zum Berichtszeitpunkt gestiegen.



Bei „Länger besser leben.“ hat der Alltag begonnen. Für eine bundesweite Ausdehnung arbeitet die BKK24 bereits mit Partnern zusammen, die entsprechende Angebote überregional vorhalten.

Perspektiven für die Fortschreibung von „Länger besser leben.“

- „Länger besser leben.“ hat Fahrt aufgenommen. Die während der Pilotphase und danach gewonnen Erkenntnisse sind ausreichend für die Ausdehnung des Angebots auf
 - a. Schwerpunktregionen mit intensiver Motivation über Marketing- und Werbemaßnahmen und
 - b. alle weiteren Teile des Bundesgebietes durch Bereitstellen von Leistungen in Zusammenarbeit mit überregionalen Partnern.
- Ein Bekanntheitsgrad, wie er mit dem hohen Werbedruck während der Pilotphase erreicht wurde, ist in den neuen Regionen erst nach längerem Vorlauf zu erwarten. Mund-zu-Mund-Propaganda, aber auch das Engagement überregionaler Partner, werden sich positiv auf Kosten und Effektivität der Kommunikation auswirken.
- Um weitere Zielgruppen zu erreichen, spricht „Länger besser leben.“ bereits Familien über Angebote für Kinder und Jugendliche an. Nicht oder nur unzureichend ist derzeit das Interesse der jungen Erwachsenen.
- Mit der Ansprache der Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde begonnen.
- Für sich betrachtet, verbessert sich das betriebswirtschaftliche Ergebnis der BKK24 deutlich. Auch künftig wird der Fokus auf dem Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben liegen.
- Ergebnisse der Evaluation in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld werden 2015 vorliegen.